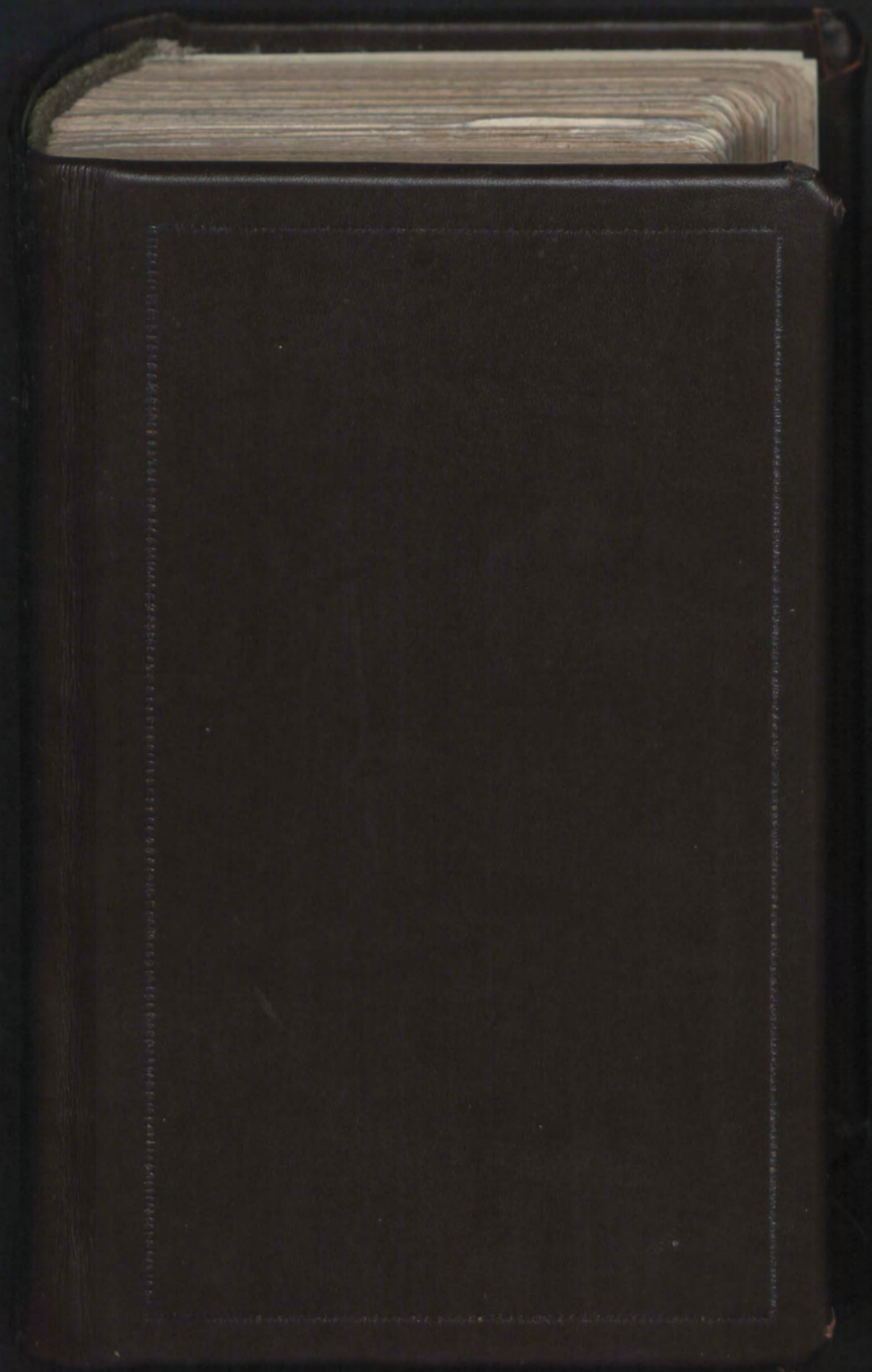

Der
richtige und unbetrügliche

Himmels-Weg

eines Christen,

welcher einem jedweden klärlich zeiget,

Wie er der ewigen Verdammniß entgehen, und die Seligkeit ohnfehlbar

überkommen könne,

auch darneben eröffnet,

Ob er vor GOtt ein thätiges und eyferiges

oder ein laulichtes und heuchlerisches Christenthum führe, sich auf dem Himmels- oder Höllen-Wege befinde, und bey seinem jetzigen Zustande und Lebens-Wandel selig werden könne, oder nicht;

Christlichen Hertzen, damit sie sich ihrer Seligkeit

wegen nicht betrügen, sondern solcher vielmehr gewiß seyn mögen, bey diesen letzten und sehr bösen Zeiten, zu ihrer Privat-Andacht und Erbauung, aus Liebe, nach GOttes Wort, in gewissen Andachten, deutlich vor Augen gestellet von

Friedrich Wernern, der H. Schrifft Licent.

und Diac. bey der Kirche zu St. Nicolai in Leipzig.

Mit Kön. Poln. und Churfürstl. Sächs. allergn. Privil.

Siebzehende Auflage.

LEIPZIG,

Im Verlag der Weidmannischen Handlung.

1736.

ABP Łódź
Inw. st 3127/98

Dem Einigen, Wahren, Allmächtigen, Ewigen, Gütigen, Unsterblichen und Hochgelobten

GOTT,

Vater, Sohn

und

Heiligem Geiste,

Meinem Schöpffer und Erhalter,
Meinem Erlöser und Seligmacher,
Meinem Heiligmacher und Tröster,

Dem Könige aller Könige und HERRN aller Herren,

Meinem GOTT und Vater,

Sey Lob, und Ehre, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Allerheiligster GOtt und Vater!

OB schon Abraham ein Vater aller Gläubigen war, so hielt er sich doch nicht werth, mit dir, o GOTT, zu reden, indem er sich erinnerte seines geringen Ursprunges, daß er aus Erden wäre, und daher sagte: **Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HERRN zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin,** Genesis 18. vers. 27. 31. So nun Abraham der Ertz-Vater sich nicht würdig æstimiret hat, mit dir in ein Gespräch sich einzulassen: so werde auch ich mich nicht werth achten können, mit deiner hohen göttlichen Majestät zu reden, der ich so wohl Erde und Asche, als auch von unreinen Lippen, ja in Ansehung meiner verderbten Natur, in deinen allerheiligsten Augen ein Greuel und Abscheu bin. **Denn wie mag ein Mensch gerecht für GOtt seyn? und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein für seinen Augen: wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschen-Kind, der Wurm?** Job. 25. v. 4-6. Dennoch unterwinde ich mich mit dir, meinem HErrn und

beständig auszuhalten. Gieb es, o Vater, um deines heiligen Nahmens Ehre, um der Deinigen Wohlfahrt willen, Amen, im Nahmen JESU Amen.

Deiner Göttlichen Majestät

in Zeit und Ewigkeit treuer und beständiger Diener

Friedrich Werner.

Kur-

Kurtzer Vorbericht an den Christlichen Leser.

Mein in Christo geliebter Leser!

WEil ich aus der Erfahrung gesehen, da ich mit mancherley Leuthen umgegangen, daß viel sich irrig einbilden, ob wäre das thätige Christenthum leicht, und bestünde nur im äusserlichen Thun, also, daß man ohne grosse Mühe selig

Der heut ist frisch, gesund und roth,
Ist morgen kranck, ja wohl gar todt:
So du nun stirbest ohne Buß,
Dein Leib und Seel dort brennen muß.

Das XVI. Capitel.

Von dem eintzigen bewährten Mittel der ewigen Verdammniß zu entgehen, und auf den rechten Himmels Weg zu gelangen, und wie man solches recht gebrauchen müsse.

§. 1.

WEnn ein Patient vernimmt, wie seine Kranckheit sehr gefährlich, auch solches an seinem Leibe selbst gnugsam spüret, O! wie stehet er sich um nach einem kräfftigen Mittel, seiner Kranckheit loß zu werden; weil er wohl weiß, wie er ohne den Gebrauch der Artzney leicht sein zeitliches Leben verlieren kan. Du hast, mein werther Freund, im vorhergehenden Capitel vernommen, wie gefährlich es mit dir stehe, wenn du dich nicht f dem Himmels-Wege befindest, sondern Sünden und Unglauben lebest: du hast ge-

gehöret, wie höchst nöthig es sey, von dem Sünden-Wege schleunig zurück zu eilen, ehe der Tod herein breche, damit du der Seelen-Gefahr entgehen, und der Hölle entlauffen mögest. Du hast die abscheuliche Seelen-Kranckheit, die Sünde, an dir, welches nichts anders verursachet, als den ewigen Tod, der Adam, dir und allen Menschen von GOtt der Sünde wegen angekündiget worden: Welches Tages du darvon, nemlich von dem verbotenen Baum, issest, wirst du des Todes sterben, Gen. 2. v. 17. Daher hast du Ursache, dich nach einem bewährten Mittel und Artzney umzuthun, dadurch du dem ewigen Tode entgehen kanst. Denn daß nichts anders auf die Sünde folgen kan, als der ewige Tod und Verdammniß, kanst du gar leichte erachten, massen sündigen nichts anders ist, als GOtt beleidigen, sein göttliches Gebot verachten, sich wider seine hohe Majestät auflehnen und rebelliren, und sein Wort vor lauter Lügen halten. Sündigest du nun muthwillig, was thust du anders, als daß du die Verdammniß suchest? denn die hat GOtt auf die Sünde gesetzt. Du wilt zwar nicht gerne in der Hölle brennen, aber gleichwol wilt du durch deine muthwilligen Sünden das höllische Feuer anzünden. Was

Denen, die GOtt lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker seyn.
Dult' ich schon
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
JEsu, meine Freude.

Denn so ringest du recht, wie du mögest, nach der Vermahnung Christi, durch die enge Pforte eingehen in das ewige Leben, und heißt von dir: als die Traurigen, aber allezeit frölich, Amen. So laß denn stets so lange es noch deinem GOtt gefallen wird, dich in der Welt zu lassen, die Worte Christi, der dich selig haben will, in deinen Ohren und Hertzen schallen:

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können.

GOTT allein die Ehre.

E N D E.

INDEX

INDEX REALIS.

A.

Abendmahl confirmirt den Glauben, Cap. XII. §. 2. p. 141.
Abendmahl gebrauchen ihrer viele gantz unbereitet aus blosser Gewohnheit, ib. §. 12. p. 184. 185. c. XVI. §. 16. p. 554.
Abendmahl gehen sucht der Satan zu verhindern, ib. §. 15. p. 542. 543.
erfordert eine gute Vorbereitung, ill. similibus, ib. p. 552. 553.
da man die weltlichen Händel aus dem Sinne schlagen muß, ib. §. 16. p. 547. illustratur simili, ib. p. 548. 549.
soll nicht accurat an eine gewisse Zeit gebunden seyn, ib. p. 553.
Abendmahl, geniessen viel unbereitet und unwürdig, und woraus dieses zu erkennen, cap. XII. §. 12. p. 184. seqq.
Abendmahl, zu welcher Zeit es am besten zu gebrauchen sey, c. XVI. §. 16. p. 556.
Abendmahls-Verächter wird gestrafft, c. XII. §. 12. p. 183.
Abends, wenn man sich niederlegt, kan man gute meditationes bey sich anstellen, c. XVII. §. 11. p. 702. seqq.
Absehen des Leidens Christi ist nicht, daß man in Sünden fortfahren, sondern darvon abstehen soll, ill. simili, c. X. p. 89.
Acker, der von Christo vorgestellet wird, und vierley

rerley Sorten der Erden hat, was er eigentlich vorbilde, c. XII. §. 10. p. 174. seqq.
Advocat, der Unschuldige mit bösen Processen drücket, lebet in Unglauben, c. X. §. 11. p. 100.
Ætna, ist ein Feuer-speyender Berg, und thut offt grossen Schaden, c. XIV. §. 14. p. 341.
Alexander M. trauet seinem Leib-Medico, c. XX. §. 6. p. 978.
Amt, darinnen einer lebt, kan einem Christen an der Sorge vor seine Seligkeit nicht hindern, c. XII. §. 2. p. 188. 189. noch auch an der Lesung des Worts GOttes, c. XII. §. 5. p. 149. 150.
Andacht kan man am besten bekommen, wenn man sich der Einsamkeit befleißiget, c. XVI. §. 16. p. 546. seqq.
Andacht, die der Heil. Geist würcket, soll man durch weltliche Geschäffte nicht verhindern, denn man bekömmt sie nicht allezeit wieder, ib. p. 548. 549.
Andacht im Gebet ist nöthig, und wie sie kan erwecket werden, ill. similib. c. XVII. §. 15. p. 742. 746.
Andachten und Betrachtungen, die man bey sich anstellet, sind nöthig und heilsam, ill. simil. ib. §. 11. p. 699. 700.
Andachtlosigkeit bey der Anhörung des Worts GOttes ist ein Griff des Teuffels, ill. simili, c. XII. §. 11. p. 181.
Andächtig stellen sich viel, es gehet ihnen aber nicht von Hertzen, ill. emblemate, c. XIII. §. 11. p. 231.
Andencken an die Hölle und an das Ewige, bekehret einen unvermuthet, c. XV. §. 1. p. 380. 381.
Andencken an die Hölle locket einem Buß-Thränen heraus, ib. p. 382.
Andencken am Jüngsten Tag kan einen von der Welt-Freude abhalten, illustr. exemplo, ib. §. 3. p. 398. 399.
Aenderung des Gemüths, wenn sie bey einem Menschen nicht erfolgt, so verdammt es, c. XIII. §. 12. p. 238. 239.
Anfechtung wegen der Sünde, wie sie zu überwinden sey, c. XX. §. 11. p. 1017-1022.
Angefochtener seiner Sünden wegen, womit er sich aufrichten kan, c. XVI. §. 20. p. 591-600.
Anhörung des Wortes GOttes bekehret offt unvermuthet, c. VII. §. 6. p. 54. 55.
die andächtig ist, bekehret, und bringt den Glauben zuwege, c. XII. 2. p. 139. 140.
die nicht mit Andacht geschicht, bekehret die Zuhörer nicht, c. XII. §. 9. p. 168. seqq. §. 11. p. 180. sq.
ist bey vielen vergeblich, und warum, ib. §. 10. p. 173. seqq.
die man haben kan, ist eine grosse Gnade GOttes, ill. simil. c. XVII. §. 12. p. 714.
ist sehr nöthig, illustr. similibus, ib. p. 712.
was vor solcher in Acht zu nehmen, ib. p. 715-720.
was bey solcher zu beobachten, ill. simili & exemplo, ib. §. 13. p. 720. seqq.
Ankunfft Christi zum Gerichte wird sehr majestätisch seyn, ill. simil. c. XIV. §. 6. p. 295. 296. c. XVIII. §. 5. p. 793-796.
wird sehr furchtsam und schrecklich seyn, ill. similib. c. XIV. §. 6. p. 297-300.
wird sonderlich Gottlose voll Furcht und Schrecken machen, ill. similib. ib. §. 7. p. 301. 302.
wird ein rechter Angst-Tag seyn, ill. simil. ib. p. 303. 308.

wird den Frommen erfreulich seyn, c. XVIII. §. 5. p. 792. und warum, ill. similib. §. 7. p. 806-811.
Anrede des Richters, die er am Jüngsten Tage an die Gottlosen halten wird, ist sehr hart, c. XIV. §. 12. p. 324-332.
die er an die Frommen thun wird, ist erfreulich, c. XVIII. §. 9. p. 828. seqq.
Arbeit muß mit Gebet angefangen werden, ill. simili, c. XVII. §. 16. p. 755. 756.
Armer, wie er sich in seiner Armuth aufrichten kan, c. XX. §. 6. p. 979-988.
Athlanta wird an ihrem Lauff von drey in den Weg geworffenen Aepffeln verhindert, cap. XIII. §. 4. p. 193.
Auferstehung der Gläubigen wird durch die Allmacht Christi zuwege gebracht, ill. historiis, cap. XVIII. §. 6. p. 800-803.
der Gottlosen, wie sie geschehen werde, c. XIV. §. 5. 6. p. 291. seqq.
der Todten wird erläutert, tam emblematibus, quam similibus, c. XVIII. §. 5. p. 797-800.
Aufferstehung wird den Gläubigen erfreulich seyn, ill. similib. c. XVIII. §. 7. p. 806-810.
Aufschiebung der Busse ist gefährlich, c. V. §. 3. p. 28. c. XIII. §. 12. p. 238. 239. ill. similib. & embl. ib. §. 15. p. 260. seqq. c. XV. §. 2. p. 384. seqq. c. XVI. §. 11. p. 505. seqq. ill. exemplis, ib. §. 12. p. 509. seqq.
Aufschub der Busse ist höchst gefährlich, illustr. simili, c. XV. §. 5. p. 413. 414. c. XVI. §. 11. p. 505. ill. exemplis, §. 12. p. 509. sq. ob schon der Schächer im Tode erst Busse gethan, ill. simili, ib. §. 11. p. 506. sq.
Augen der Verdammten müssen leiden, c. XIV. §. 16. p. 355. 356.
Augen-Lust, was es sey, c. XIII. §. 3. p. 191.
Augustinus sucht eyfrig seine Busse und Bekehrung, c. XVI. §. 12. p. 517.
Auserwehlte sind wenig, ill. dictis ac emblemate, c. VI. §. 2. p. 35. sqq. typis, §. 3. p. 40. 41. 42. exemplis, §. 4. & 5. p. 43. sqq.
Auserwehlte Seelen erwarten im Himmel mit Freuden den Jüngsten Tag, ill. simili, c. XVIII. §. 5. p. 791. 792.
Auserwehlte werden an allen Gliedmassen ergötzet werden, c. XVIII. §. 13. p. 866. seqq.
Auserwehlten kleine Anzahl treibt nicht zur Verzweifelung an, sondern macht behutsam, ill. simili, c. VII. §. 4. p. 50. 51. hält Sichere von Sünden zurück, ib. §. 5. 6. p. 52. seqq.
Auserwehlten kleine Zahl muß was verursachen, und was es sey. ill. similib. c. IX. §. 1. p. 67. 68.
Auserwehlten frölicher Gang zum Himmel, c. XVIII. §. 10. p. 840. 841.
Auserwehlten ihr Einzug in das ewige Leben wird prächtig seyn, ill. simil. ib. p. 841-847.
ihre Leiber werden am Jüngsten Tage in der Lufft leuchten, ib. §. 9. p. 527.
Ausgang, den es mit den Gottlosen nimmt, ist traurig, und soll wohl von Sichern überlegt werden, illustr. emblemate, cap. XIV. §. 4. p. 288. 291. §. 18. p. 373.
Ausgang den es mit Frommen nimmt, ist glücklich, und soll Christen zu einem freudigen Lauff in ihrem Christenthum anfrischen, illustr. simili, cap. XVIII.

XVIII. §. 1. p. 767. ist Frommen angenehm, und warum, ill. simili, ib. §. 2. p. 770-773.
Auslegung des Vater Unsers, c. XVII. § 16. p. 751-753.

B.

Barmhertzigkeit GOttes verwandelt sich bey Boßhafftigen in Zorn, c. XII. §. 15. p. 259. 260. gehet Sichere nicht an, ib. p. 258. 259.
Bauch-Sorge rühret vom Unglauben her, und ist ein Kennzeichen desselben, c. X. §. 5. p. 89. seqq.
ist eine grosse Hinderniß der Seligkeit, c. XIII. §. 4. 5. 6. p. 192. seq.
Beichten geschicht bey vielen aus Gewohnheit, ib. §. 9. p. 214.
Beichten, das auf dem Tod-Bette geschicht, erhält nicht allezeit Vergebung der Sünden, und warum, ib. §. 12. p. 238.
geschicht von vielen gantz unbereitet, ist aber unrecht, illustr. simil. c. XVI. §. 16. p. 552.
Beichte gehen, sucht der Satan zu verhindern, ib. §. 15. p. 542. 543.
erfordert eine gute Vorbereitung, da man alle weltliche Händel ausschlägt, ib. §. 16. p. 545. sq. wie auch eine gute Prüfung nach dem Gesetz, und wie solches recht anzustellen sey, ib. §. 18. p. 566. seqq.
Bekehret seyn, heißt gar ein andrer Mensch seyn, als zuvor, illustr. simil. ib. §. 10. p. 498. 499.
Bekehret wird einer durch das Andencken der Höllen, c. XV. §. 1. p. 380. 381.
Bekehrter geht die vorigen Sünden-Wege nicht wieder, sondern nimmt sich sehr in acht, illustr. simil. c. XVI. §. 10. p. 499. 500.

Bekehrung der Sichern, die erst im Alter und auf dem Tod-Bette geschicht, ist gefährlich, und selten rechtschaffen, C. V. §. 3. p. 28. und warum, C. XIII. §. 12. p. 238. 239. ill. simili & emblematib. ibid. §. 15. p. 260. seqq.
Bekehrung muß nicht aufgeschoben werden, ill. simili, C. XV. §. 3. p. 400.
wolte Augustinus nicht aufgeschoben wissen, C. XVI. p. 12. p. 517.
ist höchst nöthig, illustr. simili, C. XV. §. 1. p. 378.
muß bey Zeiten geschehen, ehe der Tod kömmt, ill. exemplis. ib. 379. seqq. & §. 2. p. 390.
kan ein Mensch selbst verhindern, ill. simil. ib. §. 4. p. 403.
ist falsch, wo man eine Sünde an sich behalten will, C. XVI. §. 9. p. 479. welches aber höchst unrecht ill. simil. ib. p. 482. 483.
wird verhindert durch Verachtung der Straff-Predigten, C. XII. § 6. p. 151. seqq. wie auch, wenn man das Wort GOttes nicht recht und andächtig höret, ib. §. 10. p. 172. seqq.
ist falsch, wenn das Hertz nicht geändert wird, ill. simil. C. XIII. §. 12. p. 238.
der allergrösten Sünder macht die gröste Freude im Himmel, C. XVI. §. 15. p. 545. illustr. historia, ib. 544.
Bekänntniß der Sünden, wenn sie gläubig geschicht, erlangt Vergebung der Sünden, illustr. simili, ib. §. 21. p. 605.
Belohnung GOttes kan nicht auf ein böses Leben folgen, ill. similib. C. XIII. §. 14. p. 256.
Berg Ætna, ist furchtbar anzusehen, C. XIV. §. 14. p. 341.

Berg mit schönen Blumen und Früchten, ein Sinn-Bild des Himmels, C. III. §. 4. p. 14.
Besserung des Lebens, die nach der Busse und Abendmahl aussen bleibt, ist ein Zeichen, daß einer noch in Unglauben und GOttes Ungnade sey, C. XVII. §. 1. p. 610-612. ist wider GOttes heilige Intention, illust. similib. ib. p. 613. 614.
Beten und Singen geht nicht allen von Hertzen, ill. emblematibus & similibus, C. XIII. §. 9. p. 213. seqq. §. 11. p. 225. seqq.
Betrug des Satans in Ansehung des Glaubens, ill. simili, C. XI. §. 9. p. 129.
Betrug, auf wieviel Art er auch begangen wird, rühret vom Unglauben her, und ist ein Kennzeichen desselben, C. X. §. 10. p. 97. 98.
Bibel-lesen bekehret unvermuthet, C. VII. §. 6. p. 54. 55. ist eine grosse Gnade GOttes, ill. similib. C. XVII. §. 12. p. 714.
wird von vielen unterlassen, ist ihnen aber höchstschädlich, C. XII. §. 3. p. 143. 144.
soll von keinem unterlassen werden, indem ein iedweder der Zeit hat, solche zu lesen, ib. §. 5. p. 149. 150.
kan nicht unterlassen werden, C. XVII. §. 17. p. 764. sq.
Bibel-Lesung was vor solcher in acht zu nehmen sey, §. 12. p. 715-720.
was bey solcher zu beobachten sey, ill. simili & exemplo, ib. §. 13. p. 720. seqq.
Biron des Hertzogs notable Exempel, C. XIV. §. 1. p. 268-271.
Blosse Hoffnung der Seligkeit ohne Grund macht nicht selig, ill. simili, C. XIII. §. 13. p. 240. 241.
Blut Christi nimmt die Sünden hinweg, und heilet illust. historia & emblemate, C. XX. §. 11. pag. 1020. 1021.
Böse Gesellschafft verführet, illustr. simili, C. XIII. §. 14. p. 255.
Böse Lüste, denen man nachhänget, sind ein Kennzeichen des Unglaubens, C. X. §. 12. p. 102. 103.
Bösen Exempeln, wenn ihrer schon viel sind, muß man nicht folgen, C. XIII. §. 14. p. 253. 254.
Böses Leben ziehet keine Belohnung nach sich, ill. similibus, ib. §. 14. p. 255.
rühret von dem Mangel des Glaubens her, ill. simili. C. XVII. §. 3. p. 636. 637.
macht, daß man die Gnade GOttes und Seligkeit verliehret, ill. similibus, ib. §. 2. p. 624.
Buß-Andacht will gern die Einsamkeit haben, C. XVI. §. 16. p. 546. seqq.
Busse bis ins Alter aufschieben, ist eine unbesonnene und gefährliche Sache, ill. similib. C. XIII. §. 15. p. 260. C. XV. §. 5. p. 413. 414.
die erst auf dem Tod-Bette von Sichern geschicht, ist höchst gefährlich, ill. emblematib. C. XIII. §. 15. p. 262. 263.
die nach Verfliessung der Gnaden-Zeit geschicht, ist vergebens, C. V. §. 3. p. 28. ill. simili. C. XIV. §. 1. p. 268-271.
ist höchst nöthig, und muß nicht aufgeschoben werden, ill. similib. C. XV. §. 1. p. 379. & §. 3. p. 400. ill. exemplis. ib. §. 2. p. 384. seqq.
Busse, die recht schaffen ist, wendet die ewige, wie auch gewisser massen die zeitliche Straffe ab, C. XVI. §. 2. p. 426.
Busse Unterlassung verdammt die Menschen, ib. p. 427.